



TAGUNG
Milieu-Biologie.
Ein Wiener Denkstil?

11.–12. November 2010
IFK
Reichsratsstraße 17, 1010 Wien

Mit dem Konzept des „Denkstils“ beschrieb der polnische Mikrobiologe Ludwik Fleck 1935, wie wissenschaftliche Tatsachen aus Denkkollektiven, aus lang dauernden institutionellen, kulturellen und wissenspolitischen Konstellationen entstehen, die auch lokale Konturen haben können. Die Tagung wird Flecks Konzept auf einen besonderen Fall anwenden: „Die Biologie in Wien“ (Paul Kammerer 1925). Hat sich in der Geschichte des biologischen Wissens vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis in unsere Tage der besondere Denkstil einer Wiener Biologie entwickelt?

Erste Hypothese der Tagung ist, dass Theorien, Experimente und Praxisformen des „Milieus“ diesen Denkstil kennzeichnen. Seine Akteure scheint ein besonderes Geschick auszuzeichnen, *zwischen* Labor und Feldforschung Umgebungen einer dritten Art zu schaffen: lokale Binnenmilieus für Amphibien, Vögel, Einzeller. Das gilt besonders für die Biologische Versuchsanstalt, genannt „Vivarium“, im Wiener Prater, es gilt auch für die berühmten Biologen Karl von Frisch, Konrad Lorenz und andere. Durchlässigkeit aufs Milieu ist ein Strukturmoment, über das die Tagung einen lokalen Denkstil in der Biologie wissens- und kulturhistorisch situieren möchte.

Die Präferenz des Milieus, so die zweite Hypothese, betrifft auch die Theorie selbst: eine besondere Offenheit biologischen Denkens und Forschens auf ihre kulturellen, wissenschaftlichen, politischen Umgebungen. Kaum irgendwann ist eine Wissenschaft so eng mit Kunst, Musik, Tanz ihrer Zeit verwoben wie die Biologie zur Zeit der Wiener Moderne. Einer Gegenwart wie der unseren, die immer wieder auf den Abgrund, die „Entfremdung“ der Kultur von ihrer Wissenschaft stößt, dürfte schon das eine Herausforderung sein. Wie auf die Kultur, so ist dieser Denkstil auch durchlässig auf angrenzende Wissenschaften – Physik, Mathematik, Psychoanalyse, Philosophie. Oft bildet er darin ein Zug ins Systemische aus, von der „Allgemeinen Biologie“ (Max Kassowitz, Paul Kammerer) über die „Systembiologie“ (Paul Weiss, Ludwig Bertalanffy) bis in die biologische Philosophie Rupert Riedels.

Am historischen Horizont der Tagung stünde schließlich die Frage, ob sich Tendenzen eines Wiener Denkstils in der Biologie bis heute finden lassen? Gibt es in der „Forschungslandschaft“ Wiens, ihren akademischen und außerakademischen Institutionen, Spuren jenes Denkstils, den die Konferenz thematisieren möchte?

Donnerstag, 11. November 2010, Ort: IFK

9.30	Begrüßung Helmut Lethen Einleitung Peter Berz, Veronika Hofer, Klaus Taschwer MATERIAL Moderation: Peter Berz
10.00	Klaus Taschwer Der Krötenküsser und die Bärenhöhle. Neue Enthüllungen über die Biologie in Wien zwischen 1900 und 1950 und die Schicksale einiger Fachvertreter.

11.00	Kaffeepause
11.30	Cheryl Logan Openness, „Milieu“ and Threat: Paul Kammerer and Race
12.30	Veronika Hofer Disziplinäre und epistemologische Rekonfigurationen. Der Auftritt des Mendelismus im Feld der Wiener Biologie um die Jahrhundertwende 1900
13.30	Mittagspause
	<i>VISION</i>
	Moderation: Veronika Hofer
15.00	Thomas Brandstetter Das Leben, die Taten und die Abenteuer des Philosophen und Sternguckers Doktor Desiderius Papp. Populärwissenschaftliche Gedankenexperimente in der Wiener Biologie
16.00	Kaffeepause
16.30	Werner Michler Milieus, Felder, Spielräume der Handlung. Biologische und literarische Optionen der Wiener Moderne
17.30	Peter Berz Die Biologien der Psychoanalyse. Ferenczi Freud Balint – Bölsche Weismann Meisenheimer
18.30	Ende

Freitag, 12. November 2010, Ort: IFK

	<i>SYSTEM</i>
	Moderation: Klaus Taschwer
9.30	Sabine Brauckmann Das System im Experiment: Aperçus zu Paul Weiss
10.30	Manfred Drack Weiss, Bertalanffy, Riedl - Eine Wiener Schule des Systemdenkens in der Biologie
11.30	Kaffeepause
12.00	Christoph Hoffmann Paul Karl Kammerer von Frisch
13.00	Ende

Konzeption:

Peter Berz (Institut für Philosophie, Universität Wien)

Veronika Hofer (Medizinische Universität Wien)

Klaus Taschwer (Freier Wissenschaftler, Journalist, Wien)

TeilnehmerInnen:

Sabine Brauckmann (Science Center, University of Tartu)

Thomas Brandstetter (eikones NFS Bildkritik, Universität Basel; IFK_Research Fellow)

Manfred Drack (Zentrum für Logik, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte, Universität Rostock)

Christoph Hoffmann (Lehrstuhl für Wissenschaftsforschung, Universität Luzern)

Cheryl Logan (Department of History, The University of North Carolina at Greensboro)

Werner Michler (Institut für Germanistik, Universität Wien)